Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

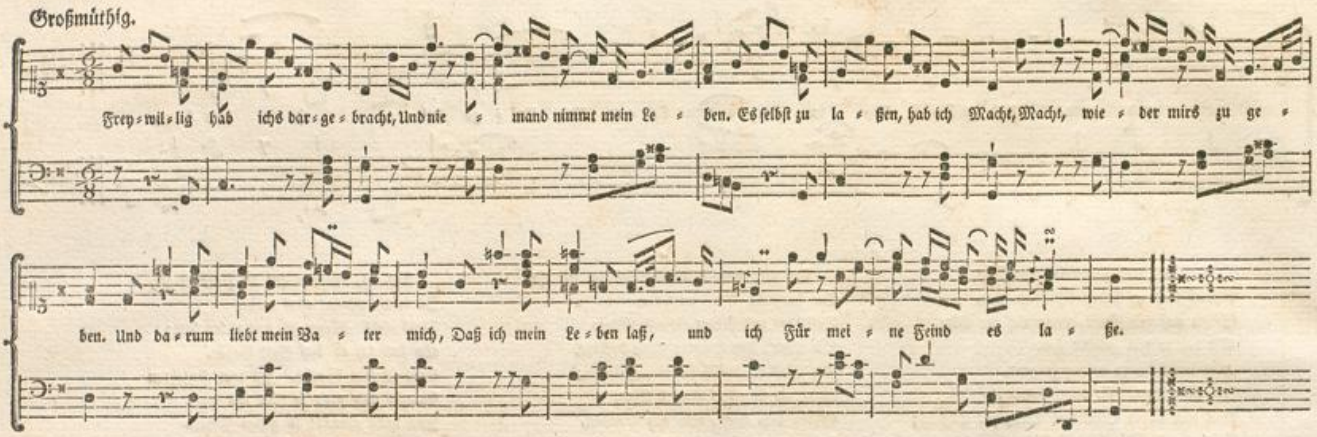
Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Osterlied.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Visual Library



Osterlied.

Freywillig hab ichs dargebracht,
„Und niemand nimmt mein Leben.
„Es selbst zu lassen, hab ich Macht,
„Macht, wieder mirs zu geben.
„Und darum liebt mein Vater mich,
„Daß ich mein Leben laß, und ich
„Für meine Feind es lasse.

„Ich bin in meiner Niedrigkeit
„Ein Aergerniß der Erden;
„Verschmäht, gegeissel und verspeyt,
„Gekreuzigt werd ich werden.
„Wenn alles dieß vollendet ist:
„So wird des Menschen Sohn, der Christ,
„Nicht die Verwesung sehen.

„Weil er sich selbst erniedrigt hat:
„So wird ihn Gott erhöhen.
„Ich leid und sterb an eurer statt,
„Dann werd ich auferstehen.
„Am dritten Tag geh ich heraus,
„Lösch alle Schmach des Kreuzes aus,
„Als Gottes Sohn bewiesen.

„Ich will euch sehn, erfreuet euch,
„Euch siegreich wiedersehen;
„Euch lehren, meines Vaters Reich
„Und hohen Rath verstehen;
„Euch den verheißnen Geist verleihn;
„Und ihr sollt meine Zeugen seyn,
„Daß ich vom Tod erstanden.

„Geht hin und lehret alle Welt;
„Ich bin des Weibes Saamen,
„Der Saamen Abrahams, der Held;
„Und tauft in meinem Namen.
„Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich.
„Thut Wunder, und beweist, daß ich
„Zur Rechten Gottes sitze.

„Kämpft für mein Evangelium,
„Und freuet euch der Leiden.
„Kein Engel und kein Fürstenthum.
„Nichts soll euch von mir scheiden.
„Man wird euch hassen, und euch schmähn.
„Euch tödten; dennoch solls geschehn,
„Daß eure Lehre sieget.

Herr unser Heil! sie hat gesiegt,
Und siegt in allen Landen,
Und zeuget, daß dein Wort nicht trügt,
Und zeugt, du bist erstanden.
Dein Kreuz, an das man dich erhöht,
Verwandelt sich in Majestät;
Du gehst aus deinem Grabe.

Gehalt in deiner Niedrigkeit,
Warst du das Ziel des Spottes
Und zeigtest doch zu gleicher Zeit
An dir die Hoheit Gottes.
Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Greul;
Doch sterben für der Feinde Heil,
Dieß ist die höchste Tugend.

Dein Reich war nicht von dieser Welt,
Dein Ruhm nicht Menschenehre.
An Demuth groß, an Lieb ein Held,
Und göttlich in der Lehre;
Geduldig, und von Sünden rein,
Gehorsam, bis zum Kreuze, seyn;
Dieß war des Heilands Größe.

Du starbst am Kreuz. Doch war dir nicht
Die Kraft des Herrn gegeben?
Wer gab den Blinden das Gesicht?
Den Todten selbst das Leben?
Und wem gehorchte Wind und Meer?
Und wem der bösen Geister Heer?
Du warst von Gott gekommen.

Nun irren mich nicht Schmach und Spott,
Noch deines Kreuzes Schanden.
Du bist mein Herr, du bist mein Gott;
Denn du bist auferstanden.
Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort,
Du Herr, durch dessen mächtig Wort
Auch ich einst ewig lebe.

Wir sind nun göttlichen Geschlechts,
Durch dich des Himmels Erben.
Dieß ist die Hoffnung deines Knechts.
In dieser will ich sterben.
Wie du vom Tod erstanden bist;
So werd auch ich, Herr Jesu Christ,
Am jüngsten Tag erstehen.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe